

## Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der INSEEC Paris

Für den Inhalt dieses Berichts trage ich die alleinige Verantwortung.

### Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes

Nachdem ich von der RWTH die Zusage für ein Auslandssemester an der INSEEC erhalten habe, wurde mir von der französischen Uni eine Mail geschickt mit einem Link für die Einschreibung an der Gasthochschule. Einige Tage nach dieser Mail erhielt ich eine weitere mit Informationen zu den Studienprogrammen an der Partneruni. Für das Wintersemester konnte man sich als Bachelorstudent zwischen 3 englischsprachigen Vertiefungen entscheiden oder das französische Programm wählen. Die englischen Vertiefungen sind einmal Marketing, dann gibt es den Management-Track, in welchem man aus International Management oder Purchase & Logistics wählen kann. Ich entschied mich für International Management und bin damit im Nachhinein zufrieden. Um das Einschreiben zu komplettieren, muss man das Learning Agreement ausfüllen. Dies erwies sich meiner Meinung nach als relativ kompliziert, da ich die Programm-Aufteilung an der INSEEC anhand der Broschüren nicht gut verstanden habe. Das Learning Agreement wird erst an der RWTH eingereicht, wenn die erforderlichen Unterschriften eingetragen sind, muss man es an die Partneruni schicken und nach Rückkehr wird es endgültig innerhalb einer gewissen Frist an der RWTH eingereicht. Bei mir trat das Problem auf, dass ich das Learning Agreement erst recht spät an der INSEEC einreichen konnte und diese dann Ferien hatten, d.h. ich erhielt das Dokument nicht rechtzeitig zurück. Also am besten sollte man sich vorher über die Ferien an der Partneruni informieren, damit es nicht nochmal soweit kommt. Die Kommunikation mit der Partneruni im Vorfeld lief relativ problemlos, am problemlosesten lief es mit Justine Damon. Man hat rechtzeitig vor dem Aufenthalt eine Mail mit Informationen zum Semester und Orientierungsveranstaltung erhalten.

Ein weiterer wichtiger Punkt bei der Vorbereitung ist die Wohnungssuche, die sich in Paris als äußerst schwierig erweist. Mieten ab 800 € für ein kleines Zimmer von ca. 20 qm in mäßigem Zustand sind keine Seltenheit. Die bekannteste Seite ist [appartager.fr](http://appartager.fr), hier gibt es die meisten Angebote, aber dafür auch viel Nachfrage. Studenten-WGs sind eher unüblich in Frankreich, öfters kann man in einer Gastfamilie oder in einem Gästezimmer bei Einzelpersonen unterkommen. Ein paar Austausch-Studenten hatten sich vor Reiseantritt bei Facebook

hinzugefügt und sich gemeinsam eine Wohnung gesucht, das war wohl die beste Variante. Bei der Wohnungssuche sollte man früh beginnen, sonst wird es sehr schnell noch teurer.

### Ankunft

Die meiner Meinung nach einfachste Möglichkeit, von Aachen nach Paris zu kommen, ist per Zug, welcher ca. zweieinhalb Stunden benötigt. Ich kam in einer Gastfamilie unter und wurde dementsprechend am Ankunftsbahnhof abgeholt. Mit der Metro lässt sich ganz Paris gut erreichen. In der Woche vor Semesterbeginn findet eine Einführungsveranstaltung statt, bei der man die anderen Erasmus-Studenten kennenlernen konnte. Hier gab es allerdings nicht allzu viel Programm, man muss sich schon eher selbst bemühen, um mit anderen in Kontakt zu kommen. Abends gab es eine Willkommensparty auf einer Dachterrasse an der Seine, was ganz schön aber leider auch teuer war. Einige der anderen Erasmus-Studenten trafen schon ein oder zwei Wochen vorher ein, um die Stadt schon kennenzulernen. Dies muss man meiner Meinung nach nicht, da während des Semesters hierfür noch genug Zeit bleibt.

### Fächerwahl

Als Bachelor-Student hat man an der INSEEC Module, die aus drei Fächern bestehen. Hier gibt es allgemeine Kurse, die von jedem belegt werden (General Culture, Applied Foreign Languages, Legal environment for Business, Management & Finance). Außerdem wählt man eine Vertiefungsrichtung. Es stehen zur Auswahl: Marketing und Management, wobei man hier weiter vertiefen kann in den Richtungen Purchase & Logistics oder International Management. Ich habe den Management-Track mit der Vertiefung International Management gewählt und bin damit ganz zufrieden.

Wie bereits erwähnt, entschied ich mich für den englischsprachigen International Management Track. Das System an der INSEEC ist sehr verschult, es gibt Anwesenheitspflicht und Klassen von etwa 30 Studenten. Meine Klasse bestand zur Hälfte aus Internationalen und zur anderen Hälfte aus Franzosen, die Kommunikation lief auf Englisch ab. Obwohl es als Bachelorstudiengang ausgeschrieben war, waren alle Franzosen in ihrem ersten Semester im Master und alle Erasmus-Studenten im 5. Semester Bachelor. Dies war zwar etwas verwirrend, hat aber kein Problem dargestellt. Ich habe 5 Module belegt, welche wie erwähnt aus je 3 Kursen bestehen. Insgesamt hatte ich also in 15 Fächern Prüfungsleistungen zu erbringen. Diese bestehen aus Klausuren (mit deutlich kleinerem Umfang als an der RWTH) oder

Präsentationen. Das inhaltliche Niveau liegt m.E. unter dem der RWTH, aber ist dafür praxisnäher. Einige der Professoren sind sehr stark, mit viel Erfahrung aus der Wirtschaft, was sie den Studenten gut weitervermitteln können. Auf Gruppenarbeiten und Präsentationen wird sehr viel Wert gelegt.

### Anerkennung der Kurse und Umrechnung der Credits

In Frankreich gibt es als Bewertungssystem ein Punktesystem, das von 0 bis 20 Punkte reicht, ab 10 Punkten hat man bestanden. Ab etwa 17 Punkten hat man eine 1,0. Eine Umrechentabelle der RWTH findet sich aber auch online. Die Klausuren wurden Mitte Dezember geschrieben, danach hat die INSEEC ein paar Wochen Winterferien. Die Resultate bekam man dann etwa Mitte Februar und das Transcript of Records wird dann auch direkt von der INSEEC an die RWTH geschickt. Man muss es dann allerdings noch weiter an den Prüfungsausschuss leiten, wo die Anerkennung stattfindet. Die INSEEC hat meine Leistungen in ein A/B/C/D/F-System übersetzt (wie im englischsprachigen Raum) und hier wurden sie dann wieder in unser bekanntes System umgewandelt. Die Anerkennung hat ungefähr einen Monat gedauert, meine Noten wurden dann auch direkt in das Campus Office eingetragen. Die Umrechnung fiel eher zu meinen Gunsten aus. Das Auslandssemester bietet also eine gute Chance, den Notenschnitt zu verbessern.

Wie oben beschrieben, gibt es an der INSEEC Module zu je drei Kursen und in den Kursen werden die Klausuren geschrieben. Die Credits werden aber pro Modul vergeben. Hierbei entspricht ein Modul 5 ECTS. Die Noten der Kurse werden dann auf das entsprechende Modul gemittelt und fließen so in unseren Notenspiegel ein.

Die Anerkennung der Kurse kann man schon vor Antritt des Auslandsaufenthaltes anhand des Learning Agreements überprüfen lassen. Hier gab es hinterher auch keine Überraschungen. Die Fächer fließen dann in den Wahlpflichtbereich ein. Eine Ausnahme bildet das Modul „Applied Foreign Languages“. Mir wurde vorher gesagt, es könne höchstens als Zusatzmodul (also ohne Note) anerkannt werden, nun wurde es mir doch als Basiskompetenz angerechnet. Eine Liste der Kurse, die in der Vergangenheit bereits anerkannt wurden, dienen der Orientierung und sind ebenfalls online zu finden.

### Partneruni

Die INSEEC ist eine private Business School, die laut eigener Angaben zu den zehn besten Business Schools Frankreichs gehört. Die Organisation innerhalb der Uni läuft nicht gerade optimal, hier gibt es einige Verbesserungen zu wünschen. Es ist selten klar, wer für was zuständig ist, die Professoren wissen oft nicht, wie die Prüfungsleistung auszusehen hat und machen dazu alle paar Wochen sich widersprechende Angaben. Eigentlich findet zum Ende des Semesters eine Exam-Week statt, hier hatte ich jedoch nur eine Prüfung, der Rest wurde komplett in die Woche davor gequetscht, wodurch man natürlich nicht genügend Zeit hat, sich gut auf alles vorzubereiten. Und da die Angaben vorher so unklar waren, konnte man sich auch nicht im Vorfeld darauf einstellen. Außerdem war der Stundenplan zu Beginn recht locker und hinten raus, wo man sich eigentlich auf die Klausuren vorbereiten wollte, sehr straff – häufig durchgehend von 8 – 19 Uhr – wodurch noch weniger Zeit zum Lernen blieb. Es gibt ein Campus Online System, wo man sein Studium managen kann. Hier kann man den Stundenplan einsehen, Noten abrufen, Abwesenheiten checken, die Kursunterlagen werden hier hochgeladen oder man kann sich in den uneigenen Mail-Account einloggen. Die Synchronisation lässt hier zu wünschen übrig, zum Beispiel wurden man bei Kursen, die man ausgewählt hat, als fehlend eingetragen, wenn man dann logischerweise nicht zum Unterricht erschien. Auch die Unterrichtsmaterialien wurden eher sporadisch hochgeladen. Das Mailsystem funktioniert ebenfalls nicht immer und die WLAN-Verbindung ist häufig mehr schlecht als recht.

Dies sind Sachen, die meiner Meinung nach an einer privaten Uni mit so hohen Studiengebühren nicht passieren dürften.

### Empfehlung an nachfolgende Studierende

Ich würde mein Auslandssemester jederzeit wieder in Paris verbringen. Auch wenn an der Uni nicht alles optimal lief, habe ich eine unvergessliche Zeit in einer atemberaubenden Stadt erlebt, viele Freundschaften gewonnen und neue Eindrücke gesammelt. Ich habe eine neue Lernweise kennengelernt, was meinen Horizont deutlich erweitert hat. Dank der vielen Präsentationen stehe ich diesen nicht mehr ängstlich entgegen, sondern habe mich gut daran gewöhnt, vor etwas größeren Gruppen zu sprechen. Aufgrund der Praxisnähe des Studiums konnte ich einige der Lerninhalte in meinem freiwillig angeschlossenen Praktikum anwenden, was sehr erfreulich war. Sowohl mein Französisch, als auch mein Englisch haben sich stark verbessert und alleine dafür hat es sich schon gelohnt. Vor Antritt des Auslandssemesters war ich nicht der größte

Paris-Fan, nun möchte ich am liebsten nicht mehr zurück. Ich kann also jedem einen Aufenthalt in Paris nur empfehlen.

Antonia Didion



Blick aus dem Louvre



Montmartre